

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 4 (1900)
Heft: [27]: Beilage

Artikel: Das Innere des Domes zu Pisa
Autor: Kugler, Franz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-575772>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

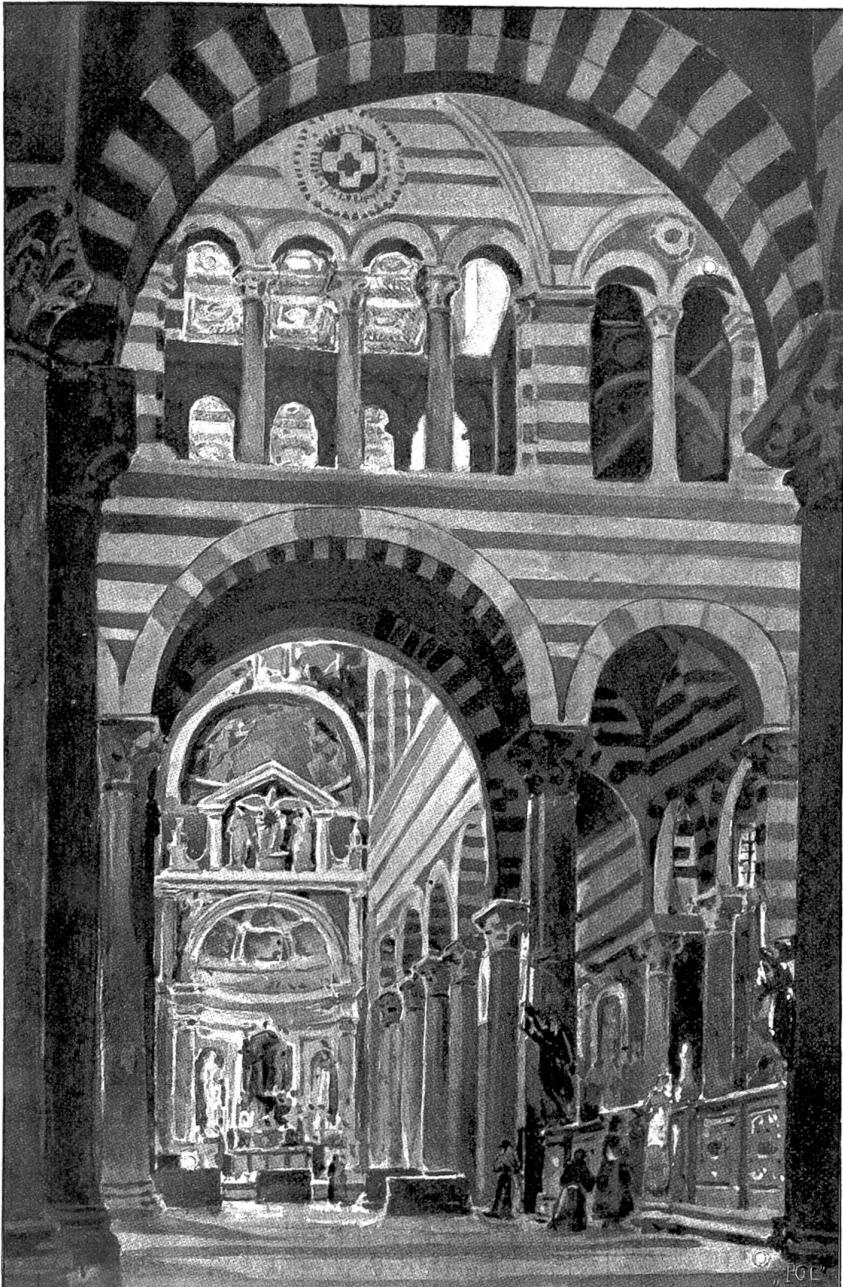
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Innere des Domes

zu Pisa.

Mit Originalillustration nach einem Aquarell
von Karl Moßdorf, Zürich.

Eine glanzvolle Bauthätigkeit begann in der zweiten Hälfte des elften Jahrhunderts zu Pisa und dauerte das zwölftie Jahrhundert hindurch. Ein im Jahr 1063 unternommener siegreicher Zug gegen Sizilien hatte zum Gewinn reicher Beute und zu dem Beschlusse geführt, die letztere zur Aufführung eines möglichst prachtvollen Nationalmonumentes zu verwenden. Es war der Dom. Inschriften an der Bordseite bezeichnen die Namen der Baumeister, als welche Busketus und Mainaldus genannt werden. Der Dom ist eine Basilica, von manche Neuerung enthaltender Anlage des Innern. Der ganze Bau ist in den edelsten Baumaterialien ausgeführt, die fünf Langschiffe sind mit einer halbrunden Tribuna abgeschlossen, zum erstenmal werden die Querschiffe dreischiffig gebildet, wodurch ein malerischer Einblick, wie ihn unser Bild darstellt, zur vollen Wirkung gebracht wurde.

Die Bekleidung des Innern besteht aus weißem und schwarzem Marmor, überall an Pfeilern und Wänden und Archivolten in Lagerungsmäßigem Wechsel. Die Vollendung des Domes wird in die Mitte des zwölften Jahrhunderts fallen.

(Notizen der Geschichte der Baukunst von Franz Kugler.
Zweiter Band, Seite 49—52.)

Indische Weisheit.

Neben der Lotosblume still
Lauert am Ufer das Krokodil.

* * *

Ohne des Wortes leuchtende Macht
Bliebe die Erde getaucht in Nacht.

* * *

Durch kein Kraut wird heil,
Durch keinen Arzt gesundet,
Wen des Verstandes Pfeil verwundet.

* * *

Es ist des wahren Weisen Art:
In Worten weich, in Thaten hart.

Über das Essen.

Von John Ruskin.*)

Um unsern Geist zu nähren, müssen wir uns beim Lesen von denselben Sittlichkeitssgezeiten leiten lassen, als die sind, nach denen wir das Essen regeln, um unsern Körper zu ernähren. Das heißt, wir dürfen weder des bloßen Genusses halber essen, noch des bloßen Genusses halber leiden; aber, richtig geregelt, bereiten uns die Mahlzeiten und das Buch großen Genuss. Seien Sie dessen sicher, dieser Vergleich hält in jedem einzelnen Punkte Stich, mit dem einzigen

Unterschied, daß die Laster und Tugenden des Lesens einerseits um so schädlicher und andererseits um so heilsamer sind, als die Seele kostbarer ist als der Leib. Liebhabiges Lesen ist eine schlimmere Untugend als übermäßiges Essen; unsauberes und unsichtiges Essen ist eine etchhafte Gewohnheit als maßloses Essen. Das Epikurärium der Bibel ist weit schwerer erreichbar als das der Spleßen; hingegen ist eine natürliche und gesunde Kost die genügsamste.

So wie uns der bloße Genuss weder beim Essen noch beim Lesen leiten darf, so dürfen wir gar nichts um des bloßen Genusses willen thun, sondern nur um des Zweckes willen. Der sittliche Gegensatz zwischen Mensch und Tier ist der, daß jener sich vom Zweck, dieses sich vom Genuss bestimmung läßt. Und alles, was mehr zum Genuss als zum Zweck gleichet oder dienten außer acht läßt, ist „Abgötterei“. Dies ist der ganz genaue Sinn der Worte „Abgötterei“ oder „Inzucht“, wie sie in der Bibel vorkommen,

*) Aus: Aphorismen zur Lebensweisheit. Eine Gedankenlese aus den Werken von John Ruskin. Aus dem Englischen übertragen und zusammengestellt von Jacob Feiss. Straßburg, J. H. F. Heitz, 180 S. Geb. Mt. 2,50.

wann immer auf Nationen hingewiesen wird, und insbesondere in allen den Stellen, die auf das große und geistige Babylon Bezug haben.

Und das Gesetz Gottes in Bezug auf den Menschen ist dieses: wann immer er bei seinem Thun einen Zweck vor Augen hat, das heißt, als Dienner Gottes handelt, wird er durch eine solche Freude belohnt, wie sie kein Gemüth begreifen, keine Zunge aussprechen kann; dann offenbart sie sich dem Gemüth, je nachdem jener heilige Geist des Lebens und des Heils in uns wirkt. Doch wenn sich der Mensch in seinem Thun vom Genuss statt vom Zweck bestimmen läßt, dann bestraft ihn ein solches Gewiss, wie es kein Gemüth begreifen, keine Zunge aussprechen kann; es wird jedoch nur von dem entgegengesetzten Geiste offenbart, der Gewalt über den Tod hat.

Und dies, ich versichere Sie, ist eine für uns täglich und stündlich wiederkehrende und unausweichbare Erfahrung.

Chocolat Suchard

SPECIALITÄTEN

Cacao - Pralines - Milch-Chocolade - Giandujas - Cacao.

(K-148-Z)